

„Viele helfende Hände auf meinem Weg“

Als Lisa W. an Gebärmutter Schleimhautkrebs erkrankte, brach zunächst die Welt zusammen. Am Ende des langen Therapieweges aber fand sie wieder zu sich selber und sagt heute: Hallo Leben – ich bin wieder da!

Im März 2007 wurde bei einer gynäkologischen Untersuchung eine Zyste am Eierstock festgestellt, die entfernt werden sollte. Ich ging in ein Krankenhaus nach Bonn und hatte das große Glück, an einen sehr kompetenten und verständnisvollen Arzt zu geraten. Nach einer Gebärmutter Spiegelung und einer Ausschabung ergab die pathologische Untersuchung: Gebärmutter Schleimhautkrebs. Ich war geschockt und fassungslos, dass ich Krebs haben sollte. Es ging doch lediglich um eine Zyste? Verzweiflung machte sich breit. Der beherrschende Gedanke in meinem Kopf war: ich muss operiert werden. Aber ich bin doch viel zu dick! Das geht doch nicht! Eine Operation werde ich nicht überleben! Dass der eigentliche Grund, Krebs, viel schlimmer war, kam in meinem Denken nicht mehr vor. Ich hatte nur totale Panik vor dieser OP.

Hervorragende Ärzte und fürsorgliche Krankenschwestern

Bei dem Anästhesiegespräch klappte ich dann zusammen und wollte alles abblasen. Ich war nur am Heulen. Ab diesem Zeitpunkt ging es nicht mehr um mich - ich sah bloß zu, wie das jemandem Fremden passiert! Über die lange und schwierige OP und die nachfolgenden Tage im Krankenhaus kann ich sagen, dass ich noch einen weiteren hervorragenden Arzt und sehr liebe und fürsorgliche Krankenschwestern kennenlernen durfte. Herzlichen Dank für alles! Nach einer äußerst ätzenden vaginalen Bestrahlung, nach einer 4½ monatigen Zahnbehandlung, der ich mich aufgrund der abrupten Hormonumstellung unterziehen musste und bei der mir 14 Zähne gezogen wurden, nach diversen Entzündungen, nach einer Harnstauung in der Niere, die mir weitere 10 Tage Krankenhaus und eine zweimonatige Harnleiterbougie einbrachte, stand ich im Januar 2008 vor einem Scherbenhaufen. Der Scherbenhaufen war mein Leben! Die „Krebs-Angst“ hatte mich inzwischen voll im Griff! Jetzt erst fing ich an zu begreifen, dass tatsächlich ich es war, die an Krebs erkrankte. Ebenso im Griff hatten mich auch die Nebenwirkungen der Hormonumstellung durch die Radikal-OP. Die Wechseljahresbeschwerden mit den massiven Hitzewallungen und extremen Stimmungsschwankungen machten mir schwer zu schaffen und ich hatte das Gefühl, nichts mehr auf die Reihe zu bekommen. Ich fing an, nur noch in Fragen zu denken und alles in Frage zu stellen. Mein Gynäkologe wurde es nicht müde, mir meine quälenden Fragen immer wieder zu beantworten, mich aufzubauen und mir ständig Mut zuzusprechen. Er überzeugte mich davon eine Reha zu machen, bei der ich dann vom Verein LebensWert hörte. Ein Verein, der ein großes Angebot zur Bewältigung der körperlichen und vor allen Dingen der seelischen Strapazen einer Krebserkrankung bereit hält. Die sehr einfühlsamen Mitarbeiter haben ein tiefes Verständnis für die ganz individuellen Empfindlichkeiten der Patienten. Und das brauchte ich, denn zu diesem Zeitpunkt war ich total am Boden. Perspektivlos und trotz der bewussten Abnahme von mittlerweile 50kg war mein Selbstwertgefühl bei Null.

Aufbauende Gespräche mit der Psychologin

Seit einem halben Jahr nehme ich nun an einer Mal- und Kunsttherapie teil, gehe zum Fitnesstraining, mache eine Atem- und Stimmtherapie und die aufbauenden Gespräche mit meiner Psychologin führen dazu, dass ich mich immer freier fühle. Einmal im Monat besuche ich das Patientencafé wo man nach Herzenslust klönen kann. Mit köstlichen Kuchen wird man auch noch verwöhnt, herzlichen Dank! Und ich merke, es bewegt sich etwas in mir.

Meine Seele bekommt viele wohltuende Streicheleinheiten. Ab und zu habe ich noch meine „Heulphasen“, aber ich komme immer besser damit zurecht. Die anfängliche Hoffnungslosigkeit weicht allmählich einer beruhigenden Zuversicht und ich lerne, mir und meinem Körper zu vertrauen und mich anzunehmen. Die Angst vor Krebs werde ich wahrscheinlich nie mehr verlieren, doch meine Lebensfreude ist größer und stärker geworden.

Inzwischen ist meine Begeisterung am kreativen Arbeiten wieder erwacht, ich bin sportlich sehr aktiv, habe das Schreiben für mich entdeckt, Perspektiven für meine Zukunft erlangt und viele interessante Menschen kennen gelernt. Eine angenehme und schöne Bereicherung für mein Leben, das ich langsam anfangen zu genießen! Mit Hilfe dieser wunderbaren Menschen, mit meinem Mann, meiner Familie, Freundinnen und mit der Unterstützung meines Arztes kann ich nun sagen: Hallo Leben – ich bin wieder da!